

## Stellungnahme von Landrat Dr. Kistler zur Schweizer Standortwahl des geplanten atomaren Endlagers

Gestern hat das Schweizer Bundesamt für Energie (BFE) bestätigt, dass die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) beabsichtigt, die Rahmenbewilligungsgesuche für ein Kombilager in der Standortregion Nördlich Lägern (NL) und für die Brennelemente-Verpackungsanlage (BEVA) am Standort des nationalen Zwischenlagers (ZWILAG) in Würenlingen auszuarbeiten.

Der Landrat des Landkreises Waldshut, Dr. Martin Kistler, nimmt dazu wie folgend Stellung: „Als unmittelbare Nachbarn haben wir ein großes und berechtigtes Interesse, dass die Schweiz für die Lagerung der atomaren Abfälle eine Lösung findet, die die größtmögliche Sicherheit bietet. Die Argumente der Nagra für die Standortwahl werden zunächst auf ihre Plausibilität zu prüfen sein. Wenn dann voraussichtlich in zwei Jahren die vollständig ausgearbeiteten Unterlagen für das Gesuch vorliegen, insbesondere auch eine ausführliche sicherheitstechnische Begründung der Standortwahl durch die Nagra, dann muss von Experten - auch von unserer deutschen Expertengruppe- geprüft werden, ob diese Wahl zutreffend ist. Ich weise erneut darauf hin, dass insbesondere auch die radiologischen Auswirkungen frühzeitig betrachtet werden müssen.

Aufgrund der Grenznähe sind wir direkt betroffen: wir tragen die Lasten zur Lösung einer nationalen schweizerischen Aufgabe mit. Wir haben daher die berechtigte Erwartung, dass wir sowohl im weiteren Verfahren wie auch bei möglichen Abgeltungen in gleicher Weise wie die Schweizerischen Kommunen und Kantone behandelt werden! Am Ende wird die Schweiz auch auf unsere Akzeptanz angewiesen sein – diese ist nur mit Transparenz, Fairness und Gleichbehandlung zu erreichen“ so Landrat Dr.Kistler.